

Provisorische Nationalversammlung. — 13. Sitzung am 23. Jänner 1919.

31
N. V. / I.

Anfrage

des

Abgeordneten Kraus und Genossen an den Herrn Staatssekretär
für Heereswesen.

Seit vielen Jahren schmachten noch hunderttausende österreichische Kriegsgefangene in russischer Gefangenschaft. Es ist nicht möglich, denselben Nachricht über ihre Familien und ihre Heimat zukommen zu lassen; Geldsendungen an dieselben sind unmöglich geworden. Welch bitteres Schicksal die noch in Rußland befindlichen deutschösterreichischen Soldaten zu erdulden haben, können wir uns denken. Die hart betroffenen Familien und alle jene, die an dem Lose unserer unglücklichen Volksgenossen Anteil nehmen, haben das Recht, zu verlangen, daß das Staatsamt für Heereswesen unverzüglich Aufklärungen darüber gibt, was zur Heimbeförderung der Kriegsgefangenen in den letzten Jahren getan wurde.

Briefe nach Rußland gerichtet bleiben viele Monate bei der Zensur in Wien liegen, solche die nach Italien gerichtet sind, kommen wieder zurück.

Aus diesen Gründen stellen die Gefertigten an das Staatsamt für Heereswesen die Anfragen:

„1. Welche Schritte wurden seitens des Staatsamtes unternommen, um die ehefte Heimkehr der deutschösterreichischen Kriegsgefangenen aus Rußland und Italien zu ermöglichen?“

2. Hat das Staatsamt für Heereswesen Maßnahmen getroffen, damit unsere Kriegsgefangenen, von denen viele über vier Jahre in der Gefangenschaft schmachten, nicht zugrunde gehen und welche Nachrichten hat das Staatsamt hinsichtlich des Schicksals unserer Kriegsgefangenen?“

Wien, 20. Jänner 1919.

Wolf.
Heine.
Dr. Koller.
Felzmann.
Schreiter.
Kroy.

Kraus.
Dr. Bobirsky.
Schürl.
Dr. Mühlwerth.
Bernt.
Kieger.
Kopp.